

Neues Reichsblatt

175. Jahrgang / Nr. 147 Merseburg, Donnerstag, den 27. Juni 1935 Einzelpreis 10 Pf.

Ab Herbst Reichsarbeitsdienstpflicht Neue wichtige Befehle erlassen / Eine Staatsdomäne für Madenien

Notizen zum Tage

Arbeitsdienstpflicht Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht.

Arbeitsdienstpflicht Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht.

Arbeitsdienstpflicht Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht.

Arbeitsdienstpflicht Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht.

Arbeitsdienstpflicht Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht.

Arbeitsdienstpflicht Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht.

Arbeitsdienstpflicht Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht.

Arbeitsdienstpflicht Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht.

Arbeitsdienstpflicht Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht.

Arbeitsdienstpflicht Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht.

Arbeitsdienstpflicht Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht. Die Reichsregierung hat und Aufschubspflicht.

In diesem Jahr Jahrgang 1935 Das Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht / Dienstzeit vorläufig ein halbes Jahr

Das neue Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht bringt eine Befristung dessen, was das Volk durch die Tat bereits als seinen Willen bezeugt hat. Viele Hunderttausende sind schon freiwillig durch den Arbeitsdienst gegangen, das ganze Volk hat den Arbeitsdienst als eine moralische Pflicht bereits anerkannt und begehrt seine Arbeit aufgenommen. Nun wird er aus einer Gemeinheitspflicht der Freiwilligen eine nachvollziehbare Pflichtorganisation der Nation, der sich keiner mehr entziehen kann.

Das neue Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht bringt eine Befristung dessen, was das Volk durch die Tat bereits als seinen Willen bezeugt hat. Viele Hunderttausende sind schon freiwillig durch den Arbeitsdienst gegangen, das ganze Volk hat den Arbeitsdienst als eine moralische Pflicht bereits anerkannt und begehrt seine Arbeit aufgenommen. Nun wird er aus einer Gemeinheitspflicht der Freiwilligen eine nachvollziehbare Pflichtorganisation der Nation, der sich keiner mehr entziehen kann.

Das neue Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht bringt eine Befristung dessen, was das Volk durch die Tat bereits als seinen Willen bezeugt hat. Viele Hunderttausende sind schon freiwillig durch den Arbeitsdienst gegangen, das ganze Volk hat den Arbeitsdienst als eine moralische Pflicht bereits anerkannt und begehrt seine Arbeit aufgenommen. Nun wird er aus einer Gemeinheitspflicht der Freiwilligen eine nachvollziehbare Pflichtorganisation der Nation, der sich keiner mehr entziehen kann.

Das neue Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht bringt eine Befristung dessen, was das Volk durch die Tat bereits als seinen Willen bezeugt hat. Viele Hunderttausende sind schon freiwillig durch den Arbeitsdienst gegangen, das ganze Volk hat den Arbeitsdienst als eine moralische Pflicht bereits anerkannt und begehrt seine Arbeit aufgenommen. Nun wird er aus einer Gemeinheitspflicht der Freiwilligen eine nachvollziehbare Pflichtorganisation der Nation, der sich keiner mehr entziehen kann.

Das neue Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht bringt eine Befristung dessen, was das Volk durch die Tat bereits als seinen Willen bezeugt hat. Viele Hunderttausende sind schon freiwillig durch den Arbeitsdienst gegangen, das ganze Volk hat den Arbeitsdienst als eine moralische Pflicht bereits anerkannt und begehrt seine Arbeit aufgenommen. Nun wird er aus einer Gemeinheitspflicht der Freiwilligen eine nachvollziehbare Pflichtorganisation der Nation, der sich keiner mehr entziehen kann.

Das neue Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht bringt eine Befristung dessen, was das Volk durch die Tat bereits als seinen Willen bezeugt hat. Viele Hunderttausende sind schon freiwillig durch den Arbeitsdienst gegangen, das ganze Volk hat den Arbeitsdienst als eine moralische Pflicht bereits anerkannt und begehrt seine Arbeit aufgenommen. Nun wird er aus einer Gemeinheitspflicht der Freiwilligen eine nachvollziehbare Pflichtorganisation der Nation, der sich keiner mehr entziehen kann.

Das neue Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht bringt eine Befristung dessen, was das Volk durch die Tat bereits als seinen Willen bezeugt hat. Viele Hunderttausende sind schon freiwillig durch den Arbeitsdienst gegangen, das ganze Volk hat den Arbeitsdienst als eine moralische Pflicht bereits anerkannt und begehrt seine Arbeit aufgenommen. Nun wird er aus einer Gemeinheitspflicht der Freiwilligen eine nachvollziehbare Pflichtorganisation der Nation, der sich keiner mehr entziehen kann.

Das neue Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht bringt eine Befristung dessen, was das Volk durch die Tat bereits als seinen Willen bezeugt hat. Viele Hunderttausende sind schon freiwillig durch den Arbeitsdienst gegangen, das ganze Volk hat den Arbeitsdienst als eine moralische Pflicht bereits anerkannt und begehrt seine Arbeit aufgenommen. Nun wird er aus einer Gemeinheitspflicht der Freiwilligen eine nachvollziehbare Pflichtorganisation der Nation, der sich keiner mehr entziehen kann.

Das neue Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht bringt eine Befristung dessen, was das Volk durch die Tat bereits als seinen Willen bezeugt hat. Viele Hunderttausende sind schon freiwillig durch den Arbeitsdienst gegangen, das ganze Volk hat den Arbeitsdienst als eine moralische Pflicht bereits anerkannt und begehrt seine Arbeit aufgenommen. Nun wird er aus einer Gemeinheitspflicht der Freiwilligen eine nachvollziehbare Pflichtorganisation der Nation, der sich keiner mehr entziehen kann.

hat aus der Fülle profunder Kenntnisse und auf Wissen geprüfter Einsichten mit Sympathie und unbedingtem Willen zu arbeiten...

Ein Wort an die beim 70-jährigen Jubiläum der Korporationen, einer Minderen Zahl...

Das sind Worte, die jeder Vorkämpfer und jeder Korporationsstudent gern zu Gehör nimmt...

Mussolini lehnt ab

Wie die „SPN“ mitteilen wissen, hat Mussolini die von englischen Lord-Bischof Anthony Eden überbrachten Vorschläge zur Beilegung des italienisch-afrikanischen Konfliktes abgelehnt...

Der englische Minister Eden versicherte gestern Mittag mit den Herren Seiner Majestät König, zu seiner Verabfolgung hat sich die englische Regierung...

Titulescu bei Canal

Ministerpräsident und Außenminister Canal hatte am Mittwoch eine etwa halbstündige Unterredung mit dem in Paris weilenden rumänischen Außenminister Titulescu...

Das Volk ohne Intelligenz?

Von Hans Schwarz von Bert. In der Gesellschafts-Verfassung ist eingebettet, leben eine kleine Zahl von Hans Schwarz von Bert, dem Hauptkritiker des Angriff...

Man erinnere sich, wie fähig die Elite der Hochkulturprofessoren ausfiel, die im Jahre 1932 für Sillers Parteifeld ihren Namen hergaben...

Alle Deutschen jetzt Luftschutzpflichtig

Luftschutz Aufgabe des Reiches / Die Heranziehung zur Luftschutzpflicht

An dem in der gestrigen Kabinettsitzung von der Reichsregierung beschlossenen „Luftschutzgesetz“ wird im 3. Lesegang, daß der Luftschutz Aufgabe des Reiches ist...

Entscheidend ist der § 2, der festsetzt, daß alle Deutschen zur Dienst- und Sachleistung sowie zu sonstigen Handlungen, Übungen und Unterstellungen verpflichtet sind...

Der § 3 des Gesetzes regelt dann, daß Personen, die im Falle ihres Lebensalters oder ihrer Gesundheitsverhältnisse ausbleiben...

Außenpolitische Ansprache

Canal und Pietri vor den Senatsausläsfern.

Die Senatsausläsfer für auswärtige Angelegenheiten und für die Kriegsmarine haben gestern in gemeinsamer Sitzung den Außenminister Canal und den Kriegsmarineminister Pietri gehört...

Ausland weiß Japaner aus

Neue Mischheit auf Proteste Japans.

Wie aus Chibaromats gemeldet wird, haben die sowjetrussischen Behörden von Wladivostok einigen Japanern, die dort seit längerer Zeit anständig sind...

Die Welt ohne Intelligenz?

von denen aus Ausland abgehen, die schon früher und immer wieder rühmend den Drang die Propagandisten ihrer eigenen Meinung und Wichtigkeiten waren...

verhältnisses nicht zu vereinbaren ist. Umfang und Inhalt der Luftschutzpflicht werden, was in dem § 4 heißt, in den Durchführungsbestimmungen festgelegt...

Der § 7 des Luftschutzgesetzes betrifft die Geheimhaltung von Geschäfts- und Betriebsangelegenheiten, die in den Luftschutz tätigen Personen bei Wahrnehmung ihres Dienstes erfordern...

An den in den §§ 9 und 10 sind die zur Durchführung des Gesetzes notwendigen Strafbestimmungen enthalten, die in besonders schweren Fällen sogar Zuchthaus vorsehen...

Das neue Reichsnaturchutzgesetz

Dieses Gesetz: der Reichsforstmeister.

Das von der Reichsregierung verabschiedete Reichsnaturchutzgesetz dient dem Schutz und der Pflege der beimaligen Natur in allen ihren Erscheinungen...

Die evangelische Kirche

Das Reichskabinett beschloß gestern ein Gesetz zur Schaffung einer Reichskirche in Reichsangelegenheiten der evangelischen Kirche...

Das Danziger Sparprogramm

Opposition nicht zur Mitarbeit bereit.

Der Danziger Volkstag nahm gestern um 11 Uhr mittag nach längerer Aussprache über das Sparprogramm des Senates den Antrag der SPD...

Die Welt ohne Intelligenz?

Was sollen sonst die einfachen Soldaten der Revolution, die unerschrockenen Parteigenossen der Kämpfer, Forscher, Lehrenden? Wir wollen ihnen möglichst wenig lassen...

Die Welt ohne Intelligenz?

Max Reinhardt heiratete Helene Thimia. Max Reinhardt hat am Dienstag nach der Verzögerung seiner Scheidung die Schauspielerin Helene Thimia geheiratet...

Die Welt ohne Intelligenz?

Friedrich Ginzro nach Wien verpflichtet. Der ehemalige Partisan des baltischen Stadttheaters Friedrich Ginzro, der von Halle nach Wiesbaden und Breslau ging, wurde gestern an die Wiener Staatsoper verpflichtet...

Die Welt ohne Intelligenz?

Die Welt ohne Intelligenz? Ein Artikel, der sich mit den Auswirkungen der Revolution auf die Intelligenz beschäftigt.

Die Welt ohne Intelligenz?

Die Welt ohne Intelligenz? Ein weiterer Artikel, der die Rolle der Intelligenz in der Revolution diskutiert.

Die Welt ohne Intelligenz?

Die Welt ohne Intelligenz? Ein Artikel, der sich mit den sozialen Bedingungen der Intelligenz auseinandersetzt.

Die Welt ohne Intelligenz?

Die Welt ohne Intelligenz? Ein Artikel, der die kulturelle Krise der Intelligenz analysiert.

Die Welt ohne Intelligenz?

Die Welt ohne Intelligenz? Ein Artikel, der die politische Orientierung der Intelligenz untersucht.

Die Welt ohne Intelligenz?

Die Welt ohne Intelligenz? Ein Artikel, der die literarische Produktion der Intelligenz kritisiert.

Die Welt ohne Intelligenz?

Die Welt ohne Intelligenz? Ein Artikel, der die intellektuelle Verantwortung der Intelligenz diskutiert.

Die Welt ohne Intelligenz?

Die Welt ohne Intelligenz? Ein Artikel, der die soziale Stellung der Intelligenz in der Revolution betrachtet.

Die Welt ohne Intelligenz?

Die Welt ohne Intelligenz? Ein Artikel, der die kulturelle Erneuerung der Intelligenz fordert.



Wenn die Ernte reift

Schon ist es, wenn die Frühheide über den Feldern bängelt und die Sonne uns anlockt wie eine holde Frau durch ihren Schleier. Schön ist es, wenn der Abend sich still herabsenkt, wenn wir vom Waldebrand ins verglimmende Rot der sinkenden Sonne sehen und dem letzten Riede der Amstel lauschen, das leise verflücht wie der herabende Tag.

Aber die schönsten Tage des Sommerfestes ist doch, wenn die Mittagsstille über den Feldern ruht. Das ist die Stunde, da die Roggenfrau durch die Halme streift. — Bauernschlaubi hat sie zum Kinderfänger gemacht. Und wenn abends die Alten im Dorf vor den Türen sitzen, so erzählen sie wohl den Kleinen von der bösen Roggenmähne, die da die Kinder, die das Korn zu Boden treten, mit sich in ihr Reich zieht, bis sie, rings von Halmen umrauscht, den Heimweg nicht mehr finden.

Armeleiger Wig! Kein Klappernd dürres Weibchen mit vorrennen Augen und käuflicher Rede ist jene Frau. Nein, wer sie lobt, dem erwidert sie als ein schlafes, süßes Weib. Leicht fließt ein liches Kleid um ihre Glieder, und um die rogengeleuchten Fiedeln spielt bald ein Kranz von flammend roten Mohlen. So schreitet sie, des Sommers Genossin, stolz durch das Meer der Rechen ihre Wege, ein Lächeln um den roten Mund und in den Augen flirrt Sommerreife. Nicht jeder ist so glücklich, ein Sonntagkind zu sein und nur d' dem begegnet die Roggenfrau.

Doch jeder, der um die Mittagsstunde, wenn die Nacht über den Fluren flimmert und geist, vor einem wogenden Aehrenfeld steht, hört ihre Sprache, die leis wispert aus dem reisenden Regen des Jahres zu ihm spricht. Die Sprache des Kornes, das der Ernte harret.

Die Sonne glüht in weißem Mittagsbrand, Und leis geht der Sommer durch das Land, Von Felderbreiten, reif und leuchtend, Weht milder Duft des gelben Kornes her.

Die Luft fließt hin. An ättern hellen Schein Schwingt sich ein halber überm Meerlein. Aus blauen Fernen leis löst's heran, Und laufend hält die Welt den Atem an.

War's nicht wie schriller harter Sensenklang, Der dort selbster über das Feld einatmet, Die Halme rauschen leis: Wie Gott will, Und neigen sich und heh'n erschauernd still. Sib.

Musik am Sommerabend

Die Arbeitsdienstkapelle spielte im „Zinofl“. Was einer sagen, was er will, so ein sommerabendliches Musikkonzert im Freien ist doch etwas Wunderliches. Da host man sich auf einen auf höchst unebener Basis stehenden Stuhl, freut sich, des Tages fürderliche Temperatur wieder einmal glücklich überwinden zu haben und zündet sich immer noch eine Zigarette an, um die sich anerkennend betrachtenden Mitbewerber nicht allzu nahe heran kommen zu lassen.

Kun, für das etwas unromantische Eichen wurde man aber reichlich entschädigt durch das Konzert unserer Arbeitsdienstkapelle. Man staunt wirklich immer wieder, was aus dieser Kapelle in Laufe einer doch gar nicht allzu langen Zeit geworden ist. Ein wohlbespielter Klavierkörper, anscheinend und durchgearbeitet bis in die unendliche Einzelheit. Man spürt die ordnende und aufbauende Hand eines tüchtigen Orchesterleiters und freut sich mit ihm, daß ihm in den Mitbewerbern seiner Kapelle so anerkennend bezeugte Musiker zur Verfügung stehen, daß man sich um den doch so notwendigen Nachwuchs für unsere großen Orchester wirklich keine Sorge machen braucht.

Die Kapelle, wie immer unter Musikführer Schmidts umsichtiger Leitung, eröffnete das Konzert mit einigen flott und schmissig abspielten Märschen, denen sie dann Suppés melodiöser Ouvertüre zur „Schönen Galathea“ folgten. Beidermaßen sich hierbei vor allem die lauberen Fußblätter aus, so waren es bei dem nächsten Stück, dem „Nachschwärmer“ Walzer von Biehrer, die Hörner,

die sich in der Einleitung und in der Coda von ihrer besten Seite zeigten. Unabweisbar den Höhepunkt des Abends bildete das von Sadenberger bearbeitete „Große historische Marschkonzert“. Die Schmierleiten, die dieses Werk vor allem an die Blechbläser stellt, sind enorm. Und obwohl man eine Kapelle sonst nur in ihrer Gesamtheit loben soll, so ist es hier doch gefahrlos, dem tüchtigen Dirigenten, der sogar das hohe C mühelos erschallt, ein beherrschendes Wort zu sprechen. Das war eine feine Leistung! Die Wichtigkeit des Konzertes bildeten einige Fanfaren-

märsche, ergoft und in blendender Haltung gespielt.

Das Publikum, das den Garten anerkn nur spärlich, kam aber fast vollständig ausfüllte, bewies seine Dankbarkeit durch begeisterten Beifall.

Von der Kreisamtsleitung der N.Z.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird noch mitgeteilt, daß die für den 30. Juni vorgesehene Dampferfahrt zum heiligen Zoo wegen des Kinderfestes ausfallen muß. Sie wird auf einem späteren Termin, der noch bekanntgegeben wird, stattfinden.

Mit „Kraft durch Freude“ ins Allgäu

150 Urlauber aus dem Kreise Merseburg erlebten Pfingsten zwischen Schneeballschlacht und Heuernte

An der Ferienfahrt Nr. 15 des Bundes Halle-Merseburg in der N.Z. „Kraft durch Freude“ nahmen auch 150 Teilnehmer aus dem Kreise Merseburg teil. Ingezählt waren es 950 Urlauber, die der auch über die Merseburg kommende Sonderzug in das bairische Allgäu brachte. Unseren Merseburger spielte die Arbeitsdienstkapelle auf dem Bahnhof zum Abschied noch ein Ständchen und als am Abend des 7. Juni der Zug die Bahnhofsallee verließ, trat er noch in blühender Fahrt über Nambura, Froschella, Hirnberg in Jmmenstadt ein. Von dort aus wurden die Fahrteilnehmer auf die einzelnen Unterlaufsorte, auf Burgberg, Altmaue, Gelsenberg, Wummen, Hildersdorf, Hieben, Wangenberg, Zehnhoen, Altheppen und andere Orte verteilt.

So ging der Freitagvormittag hin und jeder Urlauber war schon freudig überrascht von der gastfreundlichen Aufnahme der Allgäuer Bevölkerung. Mehr noch aber rief die landschaftliche Schönheit des Allgäus die Begeisterung der mitteleuropäischen Menschen aus. Die schneebedeckten Gipfel des Hochgebirges leuchteten weit ins Land, doch auf den felsigen Wiesen das Allgäuer Herdbunvieh. Das Wetter war herrlich und schon am Nachmittag fanden sich die Gruppen der schnellbegehrten Fahrteilnehmer zu kurzen Spaziergängen in der schönen Alpenluft zusammen. Am Sonnabend wurden überall durch die örtlichen Arbeitsfront-Dienststellen Begrüßungsabende veranstaltet, die durch die mitwirkenden Gruppen der Allgäuer Musikkapellen, der Sanger, Söbeler und Schauspieler zu einer Erlebnis wurden. Dann lagen zwei Wochen voll herrlicher Wanderfreude vor den Urlaubern, die so recht ausgenutzt wurden. Die Ausflüge führten in die schönsten Gebiete der näheren und weiteren Umgebung. Die Scharlachlamme, Wühl am Klysee, der Auhberg mit dem Ziemerl und das Galder Tödel wurden besucht. Eine herrliche Hochtour führte bei Sonnenschein von Füssen aus über die 1500 Meter hohe Gaisalpe. Für die aus dem Flachlande kommenden Urlauber war dieser Ausflug eine Einführung in die Schönheit des Hochgebirges, die aber auch die Gefahren solcher Touren lehrte. Während im Flachlande die Bauern schon mit der Heuernte beschäftigt waren, lag hier oben noch tiefer Schnee, der zu einer Schneeballschlacht vor dem Mittagsschlaf benutz wurde. In den Hängen der Gaisalpe ludigten die Zstahner noch eifrig ihrem Sport.

An den anderen Tagen wurden dann Sonderfahrten veranstaltet und eine solche Fahrt führte die Urlauber auch nach dem Bosensee. Nach einer Rundfahrt auf dem „Schwäbischen Meer“ mit dem Dampfer „Allgäu“, die auch nach Friedrichshafen führte, haben die K.B.F. Fahrer auch der Kutschschiffalle einen Besuch abgestattet, bei dem nicht nur der aus Zehnaueritz zurückgekehrte „Graf Zeppelin“ bewundert wurde, sondern auch der neue noch im Bau befindliche Kutter wurde besichtigt. Für die Merseburger Teilnehmer war der Besuch der fischreichen bairischen „Zindl Meeresküste“ folgend interessant. Die dortigen sehr feinsam Waldschiff führte für die Urlauber eine Autobusfahrt nach dem Adolf-Dieler-Park, der früheren Hochtrake, durch. Die in den

Jahren 1895 bis 1897 erbaute Alpenstraße führt von Hindelang aus auf einer Strecke von sieben Kilometern in 109 Kurven auf eine Höhe von 1150 Meter zur deutschen Zoll- und Grenzstation. Von der Kamel des Paffes hat man einen herrlichen Ausblick ins Osttrachtal bis nach Sonthofen; im Hintergrund liegt die berühmte Hörnergruppe, auch das Redenbühnenwald und Nebelhorn sind noch sichtbar und tief drunten im Tal liegen eingekerkelt die Kurorte Bad Döberitz und Hindelang.

So haben auch unsere Merseburger Teilnehmer noch in vielen Wanderungen und Fahrten so recht die Schönheiten der bairischen Alpenwelt kennengelernt und sind eingebunden in das Volkstum der Bewohner des Allgäu. Manche Freundschaft wurde geschlossen und beim Abschiedabend der zu Ehren der Urlauber mit einem Bühnenfeuer und einem Fackelzug veranstaltet wurde, auf es am Morgen des letzten Urlaubstages, am 23. Juni, wieder Abschied zu nehmen. Am Abend trafen dann auch unsere Merseburger wieder sonnengebräunt und voll neuer Arbeitsfreude daheim ein und des Erschlüssens und Ruhmens von den vielen Schönheiten dieser Fahrt wollte kein Ende nehmen. Überall aber wurde der Wunsch laut, auch im nächsten Jahr wieder an einer „Kraft-durch-Freude“-Urlaubsfahrt teilzunehmen.

Bekanntmachung der Musteruna 1935

Wir bringen heute im Anzeigenteil die amtliche Bekanntmachung für die Musterung 1935, auf die wir ganz besonders hinweisen.

Das Wetter für morgen

Südliche Winde, heiter, Aufkommen leichter Gewitterneigung. Auch für das Wochenende keine wesentliche Wetteränderung in Aussicht.

Im heißen Sommer Eis!

Der Chemiker hat befohlen „Es soll frieren“ — und es froh



Zeichnung: Breker.

„Eis!“ Da läuft es einem schon im Munde zusammen, wenn man das Wort nur denkt. Man fühlt es kühl und süßig über die Zunge gleiten und atmet das Aroma von Erdbeer-, Himbeer- oder Zitrone- und Vanille-Groß und schließlich eine „Frische Pücker“ vor dem Auge auf, und der Eislatte, tief verborgen unter einer Schlagschneide, bringt sich in Erinnerung. Wir leben die süßeren Schalen und Feder, die eigens für diese feine Köstlichkeit geschaffen wurden, die zierlichen Vögel, mit denen man ganz langsam und genießerisch die kleinen Wägen in den Mund führt.

Als Kinder ahnten wir noch wenig von diesen Köstlichkeiten. Wir liefen hinter dem Wagen her, der das Korbis in großen, durchsichtigen Barren brachte, und luden ein Stückchen davon zu erhalten. Der wir trugen unsere mühsam erarbeiteten 5 Pfennige zu dem Eiswagelchen an der Gasse und pöhlten miträufelnd auf, daß ein großer Berg auf dem Tischchen aufgeschichtet wurde. „Acht!“ sagten wir, wenn unser „Eisberg“ einmal größer geraten war, als bei den anderen. Und dann leckte es sich noch einmal zu gut.

Zumals wie heute verneken wir, uns zu wundern, daß die Natur sich so betrogen läßt, daß man für fünf Pfennige ein Schwuppschlingen kann: Im heißen Sommer Eis! Damals freilich hatten wir ein Recht, uns nicht zu wundern. Wir haben ja selbst, wie alles vor sich ging. Im Winter, wenn die Teiche und Flüsse fast bis auf den Grund gefroren waren, kamen Männer mit großen Axten und Sägen, schnitten die großen vier-

eckigen Barren aus der Oberfläche und luden sie auf ihren Wagen.

Wir wußten auch, wie es weiter ging. Die Stücken wurden dicht aufeinander in einen tiefen Keller geschichtet, wo sie sich aneinander kühlten und liegenblieben, bis der Sommer kam. Da kamen sie zu den Gasküchen, um Bier und Wein zu kühlen, zu den Kleinführern, die die Wurst auch auf bleibt, und zu den Gassfräusen, damit die Butter nicht zu Gel zerfällt. Und dann, dann netzer man mit ihnen all die Köstlichkeiten, die an feinsten Tagen den Schluß der Tafel bilden: Weida, Färlt Pücker, glacierte Früchte.

Die Männer mit Axten und Sägen sind längst verschwunden. In den alten Eisellern liegen jetzt vieleckige Kartoffeln oder Kollen. Warum auch nicht? Der Chemiker befehlt: „Es möge frieren“, und es friert, selbst im allerheißesten Sommer! Das Wunder darüber haben wir verneken, aber nicht die Natur, die das wohl versteht.

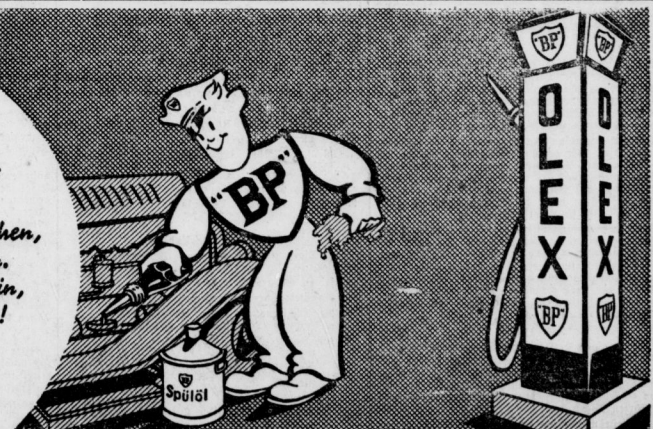
Brave Peter

Der Brave Peter ist:

Der stärkste Motor wird zum schwachen, Entbehrt er das Großezinemachen. Drum, eh' Du frisches Öl füllst ein, Spül' ihn mit „BP“-Spülöl ein!



OLEX Deutsche Benzin- u. Petroleum-G. m. b. H.



In eigener Person gebadet . . .

Von der Geschichte eines Badebesuchs im Mittelalter.

Baden in der Schweiz ist vor allem wegen seiner heilenden Wirkung das Lieblingsbad des 14. Jahrhunderts. Nicht wenig trug dazu eines Königs aus Konstanz bei, dessen Mitglieder sich hier von den Verkrüppelungen erholten.

Unabhängig ist die Menge der Bäder und Vergnügen, die nicht sowohl der Kur, als des Vergnügens hier zusammen kommen. Man hat sieben und sechszehn Quellen — alle, die das Leben in den Genuss heilen können, hierher, wo sie finden, was sie wünschen. — Luxus und Bequemlichkeit in jeder Zeit waren eben auch anderer Art, als wir sie heute kennen.

Die Bäder in der Schweiz sind von drei Arten: die kalten, die warmen und die heißen. Die kalten sind die häufigsten und die besten.

Die warmen Bäder sind die besten für die meisten Krankheiten. Die heißen Bäder sind die besten für die Rheumatismen.

Die kalten Bäder sind die besten für die Nervenkrankheiten. Die warmen Bäder sind die besten für die Lungenkrankheiten.

Die heißen Bäder sind die besten für die Hautkrankheiten. Die kalten Bäder sind die besten für die Verdauungskrankheiten.

Die warmen Bäder sind die besten für die Frauenkrankheiten. Die kalten Bäder sind die besten für die Männerkrankheiten.

Die heißen Bäder sind die besten für die Kinderkrankheiten. Die kalten Bäder sind die besten für die Altenkrankheiten.

Die warmen Bäder sind die besten für die Schwachen. Die kalten Bäder sind die besten für die Starken.

Die heißen Bäder sind die besten für die Kranken. Die kalten Bäder sind die besten für die Gesunden.

Die warmen Bäder sind die besten für die Mäßigen. Die kalten Bäder sind die besten für die Unmäßigen.

Abchied vom „Bahlavi“

Der Schleier hehelt sich . . . / Europäische Nelemer im Iran

Als der Schah von Iran kürzlich an der Spitze der höchsten Würdenträger zur feierlichen Eröffnung des neuverordneten Parlaments fuhr, hat sich der Aufbruch der feierlichen Cerimonie ein mächtigendes Bild: entgegen den wartenden persischen Ueberlieferungen nahm der Herrscher die Duldiammen seiner Minister und Abgeordneten barhäuptig entgegen. Similiche Anmerkungen folgten dem Beispiel des Monarchen und entzündeten ihre Rede.

Es ist nicht das erste Mal, das die Bewohner Persiens ein solches Ziel mit einer neuen Kopfbedeckung beehrt werden. Die „Bahlavi-Mütze“ die bisherige „Schmuckmütze“ der Männer Persiens ist verhältnismäßig neueren Datums. Sie wurde erst vor wenigen Jahren amantablich eingeführt.

Wetterlei kleine Mißverständnisse

Zustige Anekdoten aus dem Leben berühmter Naturforscher

Erste Frage. Eine niedere Frankfurterin, die im Jahr 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Zweite Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Dritte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Vierte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Fünfte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Sechste Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Siebte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Die Besuche des Zusammengehörigkeitssekretärs betragten die und die Klassenangelegenheiten überbrückten haben.

Am Generalabend am 26. Juni, seinem westlichen Nachbarn, hat sich die in seinen Reformbestrebungen ein langwieriges Tempo einschlagen und das bei der Bestimmung und Einsetzung dieses Tages in seinen Umlauf genommen. Am Abend wurde die „Bahlavi-Mütze“ schon vor zwei Jahren abgesetzt und durch eine Kopfbedeckung aus europäischem Material ersetzt.

Parallel mit dieser Verbesserung nach Europa hinüber der Herrscher läßt die zunehmende „Entscheidung“ der persischen Frau. Der „Schahdar“, einer solchigen Schleier, der aus Rohseide oder Wolle gefertigt ist in Iran noch gebräuchlich. Die fortgeschrittenen Frauen bewegen sich häufig unbedeckt in aller Öffentlichkeit. Die weiblichen Staatsbeamten und Schülern der Frauen haben den Schleier auf Grund höchster Verordnungen längst in Acht und Bann getan.

Wetterlei kleine Mißverständnisse

Zustige Anekdoten aus dem Leben berühmter Naturforscher

Erste Frage. Eine niedere Frankfurterin, die im Jahr 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Zweite Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Dritte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Vierte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Fünfte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Sechste Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Siebte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Achte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Neunte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Bruder verwehrt, der sich durch die Erfindung der Galvanoplastik einen weit berühmten Namen gemacht hatte, wußte er sich aber als Gelehrter nicht, bedeutendere Mitarbeiter in der Wissenschaft kaum bekannt war. Auf einem Material in Rom gelehrte einmal ein Maler, ebenfalls in der letzten Vorkriegszeit, Gustav Jacobi sei der „galvanoplastische Bruder“ des Gelehrten der für die Erfindung der Galvanoplastik verantwortlich ist.

Gipfel der Verkettung

Von D. u. N. erzählt man sich auch eine andere reizende Geschichte, die aber ein sehr Verkettung zu machen, aber doch schließlich herbeiführt. Nun ist ein einflussreicher Herr, von einem Abends von der Gelehrten Frau, zu einer Partie geladen. Der Bruder des Gelehrten hatte rechtzeitig den Bruder seines Herrn gebeten, doch wie erkannt war, es als ein sehr unangenehm, vor dem Morgen noch eben zu sein, wie es am Vorjunge hingelagert hatte. Eine Maßnahme in seinem Herrn ergriff denn auch, was zu befehlen war: Nun hat die Einladung völlig verfallen. Das war ihm inderthum unangenehm, und er überlegte, was er für die Zukunft zu machen, aber doch schließlich verließ er auf folgenden Ausweg: er ließ am Abend seinen Frau an, machte sich auf den Weg zur Gelehrten Frau und tat so, als ob die Einladung für diesen Abend und nicht für den vorangegangenen bestimmt gewesen sei. Die Gelehrten Frau ließ ihn auch keineswegs in die Irre gehen, sondern machte schließlich die Partie zusammen. Alles wäre gut gegangen, wenn nicht der Gelehrte Gast im Laufe des Abends selber das Thema „Gelehrtenverkettung“ angestrichelt hätte. Er plante denn auch über seine eigene geistliche Verkettung und erzählte unter anderem eine Geschichte, wie eine Gelehrtenverkettung gewesen wäre und dem nächsten Tag hingegangen sei und so getan habe, als sei sie für diesen Tag bestimmt. Nun, er erzählte der erkrankten Gelehrten Frau die ganze Geschichte, wie sie sich eben ausgetragen hatte. Denn er hatte völlig vergessen, das sie ihm gerade erst passiert war!

Wetterlei kleine Mißverständnisse

Zustige Anekdoten aus dem Leben berühmter Naturforscher

Erste Frage. Eine niedere Frankfurterin, die im Jahr 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Zweite Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Dritte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Vierte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Fünfte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Sechste Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Siebte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Achte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Neunte Frage. Ein hiesiger Chemiker, der im Jahre 1888 an der ersten Internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Deutschland als ein dem Französischen Ausstellungsgelände ein kleiner Wasserfall mit dem vom Redaktionsrat Kaufmann fernübertragenen Wasserstrom versehen wurde.

Neue Tricks, die Spaz machen
Das selbstgebaute „Glockenklavier“

In dieser Baulehre benötigen wir acht kleine, alteartige Flaschen, eine Schur, Wasser und eine kleinere Zange (1-1/2 Ztr.) Mit Hilfe des Bindfadens werden nun die acht Flaschen in einem Abstand von 15 bis 20 Zentimeter freihängend an die Stange angebunden und lebhafte über zwei Stuhlbeinen mit beiden Enden gelenkt, so daß die Flaschen



Das Glockenklavier.

frei zwischen den Stuhlbeinen hängen. In der Nähe zu unserer Rechten muß nun das meiste Wasser enthalten sein, also etwa ein Viertel, und in jeder nachfolgenden etwa ein Viertel Wasser mehr. Jedoch darf die letzte Flasche nicht ganz gefüllt sein. Vielleicht ist es nun möglich, mit Hilfe eines Musikinstrumentes schallvoll, ob wir die Töne hören können. Wenn nicht, kann durch Einstimmen oder Zugziehen von Wasser abgemindert werden. Mit einem Holzhammer, einem Trommelfuß, auch mit Hilfe eines anderen kurzen, festen Stöckchens können wir nun auf diesem selbstgebaute „Glockenklavier“ viele kleine Melodien spielen und dazu auch uns von einem anderen Instrument begleiten lassen.

Eisen brennt!

Eisen verbrennen? Nein — das ist doch unmöglich! So meinen wir, und denken dabei an den Schmied, dem wir einmal zusehen haben, wie er ein Stück Eisen im Feuer glühend machte. Es ist uns auch bekannt, daß glühendes Eisen, wenn es weiter erhitzt wird, flüssig wird, was zum Beispiel in den Hochöfen der Eisenerzeugung geschieht. Aber brennen? Und doch ist dem so und wir können selbst das Experiment vornehmen. Dazu bedarf es nur einer Hand voll Eisenpulver, die wir uns vom Schmelzer oder vom Schmied besorgen. Ferner gehört zu diesem Experiment eine Kerze, die wir anzünden und nun lassen wir einige der Feilspäne in die Kerzenflamme fallen und sie werden verbrennen. Der Anblick ist her, als seien es lauter kleine Sternchen. Eisen verbrennt nämlich nur, wenn es in feine Teilchen zerlegt worden ist!

Die Wädnadel durchbohrt den Fennig.
Wenn ich behaupte, daß man mit einer kleinen, dünnen Wädnadel einen Fennig durchbohren könne, werde ich es mir nicht glauben wollen! Und doch ist es möglich. Durch einen Nadelstich durch den Fennig durch die Wädnadel geht. Die Spitze muß jedoch etwas abgerundet sein, wenn es in feine Teilchen zerlegt worden ist!



Der Fennig wird durchbohrt.

abgeschnitten werden, oder wenn der Kopf entsprechend groß genug ist, die Nadel somit durchgedrückt, daß das Rohr nicht mehr hervorsticht. Den Fennig legen wir nun auf eine Unterlage von weichem Holz, legen auf ihn den Korfen, mit der Nadelspitze dem Fennig zugekehrt, nehmen einen Hammer zur Hand und führen mit diesem einen kurzen Schlag auf den Korfen. Die Nadel wird den Fennig ohne weiteres durchbohrt und es wird uns Mühe kosten, ihn wieder von der Nadel zu befreien.

Der Fennig wird durchbohrt.

Das Schweinefornet
Eine Anekdote um Friedrichs Rex.

Friedrich Wilhelm der Erste, König von Preußen, hatte nicht viel Verständnis für Musik, und ärgerte sich über das Füllenspiel des Kronprinzen. Sein Hofkapellmeister wollte, der die Gefährdung des Königs kannte, machte sich dieses eines Tages den Spaß, ein Schweinefornet für jedes Façotte zu komponieren, in dem das Grinsen der Fornerichte durch die Instrumente recht drastisch wiedergegeben wurde. Die einzelnen Stimmen waren mit „porco pini“ (erkochtes Schwein), „porco secundo“ (kaviertes Schwein) und so fort beschriftet.

Der König fand an dem Schweinefornet großes Gefallen, er ließ es sich häufig vorspielen und schüttelte sich dabei vor Lachen. Der Kronprinz aber fühlte sich durch einen derartigen Mißbrauch der Musik verlezt, und beschloß, dem Komponisten des Schweinefornets, eine Satire zu erteilen. Dem Kapellmeister Pappich schwebte nichts Gutes, als ihm die Vorstudie des Kronprinzen erreichte, dieser sollte ebenfalls das Schweine-

fornet hören. Umsonst versuchte er die Einladung auszuweichen, Friedrich wiederholte seinen Wunsch in bestimmtem Ton, daß Pappich sich nicht über ihn hinweg machen solle. Er erschien er denn an dem festgesetzten Tage mit seinen Musikanten beim Kronprinzen und fand dort eine große Gesellschaft versammelt. Mit ernsthafter Miene legte er die Musikfingerringe auf die mitten im Saal aufgestellten sechs Tische und sah sich dann um. Friedrich bemerkte das und rief laut: „Der Kapellmeister, hast er noch etwas?“ „Ja wohl, Königliche Hoheit“, versetzte darauf der Komponist, „es fehlt noch ein Notenpult.“ „Nicht ein Notenpult“, fragte der Kronprinz verwundert, „ich höre, keine Schweinefornet hätte nur sechs Tische.“ „König, recht“, erklärte der Kapellmeister mit verstimmtem Schmunzeln, „unpünktlich ist es auch so. Aber zu Ehren dieser Veranstaltung habe ich ein Hebräisches getan. Es ist noch ein kleines Ferkel, das aus dem Saal zu fliehen mußte sich einschleichen, daß ihn der Kapellmeister überfließt hatte. Er ließ sich nichts anmerken und gab den Befehl, daß noch ein feineses Ferkel herbeigeführt würde. Darauf nahm das Schweinefornet seinen Anfang und nach Beendigung konnte Pappich unbehelligt das Schloß verlassen.“

„Franz“ und „Emil“ in der Kiste
Von der Klamotte, der Butterlandung, von Laubstößen und anderen Merkwürdigkeiten

Wie jeder Vorn, so gibt es auch eine eigene Sprache und so gibt es auch eine eigene Art der Sprache, die man anmerken kann. Man muß sie richtig verstehen und, wer für eine Kiste das Flugzeug benutzt, hört auf den Flugzeugen dieses lustige „Klingeldeutsch“ von Befehls- und Be-



„Franz und Emil.“

dienungspersonal, ja, sogar von den Mitreisenden, wenn diese schon öfter geflogen sind. Die Ausdrücke, die in dieser Sprache vorkommen, sind keine Fachausdrücke im Sinne von technischen Bezeichnungen, sondern bildliche Wendungen, die den Dingen nachempfunden sind. Man findet sie häufig bei den Mitgliedern der Fliegertruppe des alten Reiches verwendet, doch heute haben sie im ganzen deutschen Sprachgebiet Aufnahme gefunden.

Jedes Flugzeug, sei es das kleinste Einmann-Flugzeug, oder das größte D. 5, wird „Kiste“ genannt. Diese Bezeichnung rührt daher, daß der Beobachter bei einem der ersten Flüge, dem Entdecken des mit hinten liegenden Motors, einer Kiste, die nach unten und nach unten halten eine ähnliche Bauart; sie wurden Forman- und Wägnisse genannt. — Ein schlechtes Flugzeug wird geringschäbig „Kisterei“ oder „Lamotte“ genannt, weil es entweder nicht fliegt, unbeherrschbar verzogen ist, oder einen anderen größeren Fehler hat. Wer mit einem Flugzeug Bruch macht, der „erwidert“ die „Kiste“. Jeder, der davon spricht, daß er mit einem Flugzeug „fahren“ will, oder der in ein flüchtiges Flugzeug von rechts einsteigt bzw. nach rechts aussteigt, ist weiß es aus eigener fröhlicher Erfahrung, muß eine Strafe zahlen, die meistens aus einer „Munde“ beim Landeinstieg besteht. Ein Vogel fährt ja auch nicht, wohl aber eine Straßenbahn.

Nachdem nun die „Kiste“ aus dem D. 5 (Schwanz) abgeholt ist, werden die Betriebsstoffe und Kühlmittel aufgeschüttelt, der Motor wird „durchgedreht“ und „angelesen“. Die Startmanöver rufen dem Führer zu: „Hals und Beinbruch“ oder „Weg ab!“ „Weg ab!“ rufen auch zum Start, darauf durch den Führer vom Boden abgehoben zu werden. Das Starten heißt auch „abheben, loslassen, losbrücken“ oder „Loswischen“.

Der Führer eines Flugzeuges wird immer „in die Kiste“ genannt, der Beobachter „Franz“. Der Arbeiter letzterer Bezeichnung soll der Fliegerleitnant Mühlstein sein. Wenn ein Mann wurde er von dem kommandierenden General gefragt, wie sein Beobachter heißt, darauf soll Mühlstein geantwortet haben: „Kreuzen, das weiß ich nicht; ich rufe ihn „Franz“.“ Die Bezeichnungen, die das fliegende Personal hatte, sind auch heute noch in abgeleiteten Zeugnissen erhalten. Man nennt zum Beispiel die wichtige Tätigkeit des Beobachters: das Orientieren (heute amtlich „Orter“ genannt), das „Franzen“. Der Beobachter „Franz“ Strich“, wenn das

Friedrich der Große erzählte seiner feinen Lehrer Ludwig die erdübliche Geschichte und sagte hinzu: „Der alte Friedrich hatte mich nicht richtig angelehrt. Ich dürfte mich nicht



„Es fehlt ein Notenpult“, sagte der Kapellmeister.

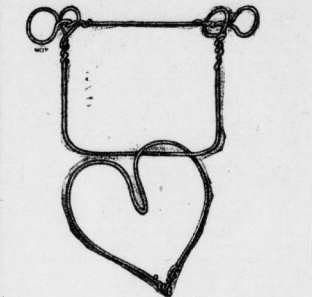
merken lassen und mußte am Ende gar noch viele alte Worte geben, daß es das Ferkel nicht aus vor meinem Vater produzierte und mich so schamlos blamierte.“

Am nächsten Tag wanderten die Gäste in den Park. Als sie am See angekommen waren, sagte der Herrschaft: „Herr Anzeiger werden jetzt bald zerfallen sein. Wer macht den Anfang?“ „Sie selbst, Herr Graf“, sprach er in der Runde. „Gut.“ Der Graf wandte sich zum See, legte die Hände an den Mund und rief mit aller Ungenauigkeit: „Bist du da?“ Und das Echo antwortete: „Bist du da?“ Der Graf, schon seit zwei Stunden.

Das Herz aus Draht

Ein selbstgebautes Geschicklichkeitspiel. Einen möglichst feinen Draht biegen wir uns zu der Form aus, die in der Abbildung gezeigt ist. Ein Rahmen mit zwei Seiten wird durch eine Stange mit zwei Weisen geschlossen, die oben durch die beiden Desformungen hindurchgeführt ist. Daran hängt das Herz. Die Aufgabe ist nun, dieses Herz vom Rahmen herunterzubekommen und es wieder aufzuhängen, ohne die Drahtverbindungen zu lösen.

Das geschieht, indem man die lange schmale Schleife des Herzens oben durch die Leiste des Rahmens schiebt (von innen nach außen) und sie dann über die Leiste der

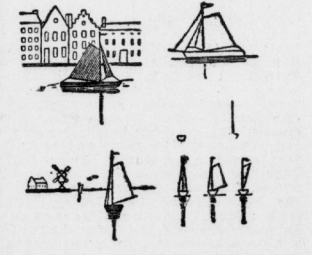


Stange hebt. Zieht man nunmehr das Herz nach innen zurück, so ist es frei. Wenn es wird umgekehrt das Herz auch wieder auf den Rahmen heraufgebracht.

Für einen, der den Trick nicht kennt, ist die Aufgabe gar nicht so leicht. Er wird fassen, wie lange mancher daran herumtummelt, ohne damit fertig zu werden. Die richtigen Größenverhältnisse sind aus der Zeichnung abzuweilen zu ersehen. Die Hauptlast für die Anfertigung besteht, daß wir für saubere und exakte Arbeit sorgen. Vor allen Dingen müssen die Drahtenden sorgfältig befestigt und die schwachen Enden abgeklumpt werden, damit sich keiner daran verlegt. Und nun frisch ans Werk. Unsere Bauteile geht sehr schnell und macht viel Spaß.

Wie lerne ich zeichnen?

Es fängt mit dem an, was auch die ungeschickteste Hand zeichnen kann, dem Punkt. Zeichne auch zu einem Punkt. Ganz richtig. Und nun einen zweiten. Nun lasst mal den oberen auf den unteren fallen. Was hast du nun gezeichnet? Richtig, einen Strich, eine



Linie oder ein Strichchen. Machte oben ein Ringelchen dran. Was ist es jetzt? Ein „Spagierstrich“. So werden aus den feinen geraden Linien kleine Pfeilchen, Beinen, Nägel, Danteln usw. Zwei parallele Linien, die untere etwas kürzer, an den Endpunkten miteinander verbunden, ergeben einen Kahn. Einige gerade Linien bilden Mast, Segel, Schiffe, Ufer, eine Baumlandschaft oder die Häuser am Hafen. Aus einigen Rechtecken und Quadraten werden Pferd, Hund, Biene entwickelt, und schließlich geht man zu den gebogenen Linien über. Was vorher noch etwas steif und eckig ausah, wird nun in die ihm eigene, abgerundete, geschwungene Form gebracht. Auf diese einfache und lustige Art führt S. van Dijk seine Schüler in die geschwungenen Formen bis zu den Geheimnissen der Perspektive und der Schatten, und zwar in seinem über 800 Vorlagen enthaltenen Lehrbuch „Wie lerne ich zeichnen“, das jetzt bei Reuther & Manthey in Leipzig als Volksausgabe für 2,50 RM. erschienen ist.

Das dreißigfache Echo

Der Graf Dec hatte Gäste. Nach dem Essen hatten sie sich zu einem Klavierstücken im Rauchzimmer versammelt, das das Gespräch kam auf die seltsame Erscheinung des Echos. Jeder trug eine persönliche Erfahrung vor und die Erzählungen waren nach dem Inhalt der Erzählungen nach dem Namen des Mitsprechers abtätig zu werden. Der bemerkte der Hausfrau endlich gelassenen Tones: „Und dabei gibt es ein Echo, so wunderbar, daß es alle, von denen wir hier eben gehört haben, in den Schatten stellt.“ Von allen Seiten regnete es Widerpruch. Der Graf lächelte nur: „Ich bin glücklicherweise in der Lage, meine Behauptung beweisen zu können. Denn dieses unerhörte Echo befindet sich in unserem eigenen Park.“ Es ist, erwiderte Sie nicht dreißigfach! Wir werden morgen zusammen einen Spaziergang machen, und ich will Ihnen das Vernehmen daraus Mitbringen.“

Als der Graf im Abend in seinem Zimmer war, klingelte er nach seinem Diener Jakob, „Gute Nacht, du bist doch kein dummes Biest.“ Könnte die Rolle eines Echos übernehmen?“ „Gut gewiß, Herr Graf.“ Sie rufen „Hol, Hol“, und ich rufe es nach.“ „Gut, Herr Graf, das ist die wichtige Tätigkeit der Baumgruppe am See und wiederholte dreißigmal, was du hörst, mit immer leiserer Stimme. Aber daß du deiner Mund hältst, verstanden.“

Beitrag begrüßt das Flottenabkommen

Flottenansprache im englischen Oberhaus. Im englischen Oberhaus fand gestern eine Ansprache über Militär- und Flottenfragen statt, in deren Mittelpunkt das deutsch-englische Flottenabkommen stand.

Bau neuer Luftschiffe geplant

„Bitte überfahren Sie mich, meine Passagiere wollen Sie sehen“

Im Aero-Club von Deutschland hielt der Vizepräsident Christlmann eine Rede über die Bedeutung der Luftschiffe.

Germanisches Dorf aufgefunden

Eine bedeutende vorgeschichtliche Entdeckung wurde in unmittelbarer Nähe von Verberg in der Neißegebirge gemacht.

Der Kleiderausfleischer von Mehlrad

In der öffentlichen Gemeinde Mehlrad hat bei der Kronenräumungsaktion ein Kleiderausfleischer sein Unwesen getrieben.

Alle Wehrdienstansfragen

Alle Wehrdienstansfragen sind nun an das zuständige Wehrbezirkskommando zu richten.

Neue litauische Schritte

Neuermögenswerte Kreditinstitute beklagen sich über die neue litauische Kreditpolitik.

Begrenzung des polizeilichen Einflusses der Landespolizei

In einem Erlass an die Landesregierungen regelt Reichsinnenminister Dr. Frick die polizeiliche Zuständigkeit der Landespolizei.

Advertisement for Dr. Oetker-Pudding, featuring an illustration of a pudding and text: 'Acht abends Pudding! aus einem Gefäß! Das schmeckt man besser! Das ist gesünder! Dr. Oetker-Pudding'.

Advertisement for 'Gefühle am Einstellung' (Feelings at the Attitude), featuring a portrait of a man and text: 'Gefühle am Einstellung. Lediglich an die Luftreiseführer. Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: Seit der Verkündung des Wehrgesetzes werden in steigendem Maße...

Advertisement for 'Einige neue Erfindungen der Tomograph' (Some new inventions of the Tomograph), featuring text: 'Einige neue Erfindungen der Tomograph. Fortschritt in der Röntgentechnik. Das Röntgenbild hat den Nachteil, nur Schatten wiederzugeben. Bei Lungenaufnahmen...

Advertisement for 'Chinesischer Fährdampfer ansetzt' (Chinese ferry steamer arrives), featuring text: 'Bei dem Ansetzen eines Fährdampfers sind in Dongkora 140 Personen ums Leben gekommen. Die Fährte hatte 260 Passagiere an Bord. Eigenem Erd und Grelan: Verleumdung...

Holtenberg sprach in Lübeck. Der nordische Gedanke in der Welt. Die Reichstagung der Nordischen Gesellschaft erreichte am Mittwoch ihren Abschluß.

Der nordische Mensch und die nordische Rasse. In der Welt der Zeit bedroht nicht nur der Mensch, sondern auch die Rasse.

Chinesischer Fährdampfer ansetzt. Bei dem Ansetzen eines Fährdampfers sind in Dongkora 140 Personen ums Leben gekommen.

Einige neue Erfindungen der Tomograph. Fortschritt in der Röntgentechnik. Das Röntgenbild hat den Nachteil, nur Schatten wiederzugeben.

Bade-Anzüge und-Wäsche

auch für niedrige Preise gilt's Schönes:



Damen-Badeanzüge reine Wolle, mit tiefem Rückenanschnitt 4.35 3.50 3.30	Venus-Badeanzüge reine Wolle, elegante Form 6.60 5.75 4.90
Kinder-Badeanzüge Baumwolle... Gr. 32 1.20 0.75	Kinder-Badeanzüge reine Wolle... Gr. 32 2.50 1.65

Herren-Badeanzüge u. -Hosen

in großer Auswahl und allen modernen Farben

Bade-Mantelstoffe in guten Qualitäten und hübschen Mustern 5.50 3.90 3.-	Damen-Strandröckchen reine Wolle m. elegantem Knopfverschluss 7.90 5.90 4.90	Bade-Mäntel in großer Auswahl und schönen Mustern 10.50 8.25 6.50
Bade-Tücher Indanthrenfarbig 140/180 100/150 100/100 4.75 3.60 1.55	Frottier-Handtücher unsere bewährte Qualität 55/110 50/100 45/95 1.10 0.85 0.60	Strand-Anzüge in aparten Ausführungen 8.- 5.75 3.50

Bademützen-, -Schuhe, -Gürtel, Netze

in großer Auswahl



Sonntag ist unser Geschäft von 13 - 18 Uhr geöffnet!

Familien-Druckfachen

liefert schnellstens und preiswert

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Familien-Nachrichten

aus anderen Blättern entnommen

Gestorben:

- Leuna Paul Kaufmann, 51 Jahre
- Wiederbaua Reichsbahnassistent Ernst Sepe, 41 Jahre
- Anna Kubacki
- Julius Burghardt, 78 Jahre
- Leuna Otto Kant
- Leuna Anna Günther geb. Ziehe, 35 Jahre
- Martha Klein, 68 Jahre
- Winnia Klauß geb. Naumbach
- Leipzig Wilhelm Wollfahrt, 54 Jahre
- Leuna Hansa, 79 Jahre
- Leuna Otto
- Leuna Fritz, 33 Jahre
- Leuna Helene, 33 Jahre
- Leuna Emil, 51 Jahre

Amtliche Bekanntmachungen

der Stadt Merseburg.

Unterführung durch die Schröder-Stiftung.

Auf Grund letztwilliger Anordnung der Erblasser, Geschwister Schröder, sind aus der von diesen errichteten Stiftung Unterführungen in betragsmäßig umfänglicher bedürftiger Grundbesitz der Stadt Merseburg, denen keine öffentliche Unterführung zu gewähren ist, zu erteilen. Die bedürftigen Eigentümer können bis zum 3. Juli 1935 unter Stellung entsprechender Beträge, welche die Bedürftigkeit der Antragsteller glaubhaft nachweisen, bei mir eingeschrieben werden.

Anträge von Personen, welchen öffentliche Unterführung zu gewähren ist, sind jedoch zu fördern in feinem Maße befähigt werden.

Merseburg, den 20. Juni 1935.
Der Oberbürgermeister.

Bekämpfung der Blutlaus.

Es liegt Veranlassung vor, auf die Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg vom 19. Mai 1928 - Nummer 103 - betreffend Bekämpfung der Blutlaus hingewiesen. Es sind daher die Eigentümer, Pächter und Mieter von Viehställen jeder Art verpflichtet, ihre von Blutlaus befallenen Räume bis zum 1. Juni jedes Jahres gründlich zu reinigen und die vorhandenen Blutlausstadien zu vernichten.

Zur Anzeige gebrauchte Zubehörsgegenstände wegen der Polizeiverordnung unterliegen nach § 30 des Feld- und Jagdwesengesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 der Befristung.

Merseburg, den 20. Juni 1935.
Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde.

Mädchen

21 Jahre, im Haus- und Bodenarbeiten, fröhlich, fleißig, sucht zum 1. August Stellung im hiesigen Privat- oder öffentlichen Dienst.

Ch. H. 1000/016

Perf. Mamiell

zum 1. 8. 1935 Haus-, Boden- und Gartenarbeiten, fröhlich, fleißig, sucht zum 1. August Stellung im hiesigen Privat- oder öffentlichen Dienst.

Ch. H. 1000/016

Güthe

21 Jahre, im Haus- und Bodenarbeiten, fröhlich, fleißig, sucht zum 1. August Stellung im hiesigen Privat- oder öffentlichen Dienst.

Ch. H. 1000/016

Bestellschein

Hiermit bestelle ich

ab 1935 auf 1/4 Jahr das

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

zum Preise von 1.75 zuzüglich Trägerlohn 0.25 = 2.00 monatlich und die

Mitteldeutsche Illustrierte zum Preise von 20 Pfennig monatlich.

Merseburg, den 1935

Name:

Stand:

Strasse:

Austwärtige Theater
Freitag, 28. Juni
Stadttheater Halle
Der Hagenbaron
20 - 22, 45
Leipzig Neues Theater
Geschlossen
Leipzig Altes Theater
König Lear
20 - 23, 30

Erdbeer-Sowlenweine vom Jah
Wein-Meier
Schmale Str. 8

Deuber Diezel
8 P.S., noch unter Garantie lebend, best. Motorbremse, Oberweimar.

Gas-Koch- u. Badherd
Eisenblechherd, Schmelzplatte, 2 Brenner, 100 Volt, sehr billig zu verkaufen, Hindenburgstraße 41.

Laden
leert zu vermieten, Ch. H. 2575/016

Wiefenhaus
mehr. 100 Jentner, verkauft ab Wiefenhaus, Wein- u. Obststr. 5.

Hausmädchen
junges, lehrerb. d. 1. Juli gefucht, v. Klaus, Burgfelder Weimar.

Hausmädchen
tüchtig, vom Lande, für großen Gasthaus-Geldverdienst, Hammergut, Barndorfer Str. 10.

VEREINS-NACHRICHTEN
Deutsches Rote Kreuz, Männer- und Frauenverein Merseburg-Stadt.

Gebr. Seibicke Merseburg
Eine kleine Anzeige hilft immer! Mehrere leichtere und schwere Arbeitspferde gibt ab

Kühe und Färsen
la. Qualität, zum Verkauf
Willy Ziegenhorn
Schafstädt, Telefon Nr. 319

Eine kleine Anzeige hilft immer!
Mehrere leichtere und schwere Arbeitspferde gibt ab

Fuhrgeschäft Hellrung, Halle
Am Giechtor 21 Tel. 2483

Billiger Sonderzug
am 7. Juli 1935
nach dem Spreewald
Salle (Saale), 7 Uhr, Rückkehr 22.30 Uhr
Fahrpreis hin und zurück ab Halle (S.)
nur 5,50 RM.

Für das Kinderfest
Söckchen, Kniestrümpfe, Leibchen, Hemdhosen, Schlüpfer, Röcke, BDM-Blusen, Turnkleid, Sporthemden, Hosenträger

Martha Schladitz
Markt 21

Die schönsten Kinderstühle
Marke: Petto
Wald, Abba, Trommler und Elefantmarke

Mitteilungen der NSDAP.
NSD. Fachgruppe Hausgehilfen.

VEREINS-NACHRICHTEN
Deutsches Rote Kreuz, Männer- und Frauenverein Merseburg-Stadt.

Gebr. Seibicke Merseburg
Eine kleine Anzeige hilft immer!

Fuhrgeschäft Hellrung, Halle
Am Giechtor 21 Tel. 2483

Lichtspielhaus „Sonne“
Ab Freitag Anfang 5.30 u. 8.10
Der Liebesfilm!
Das Mädchen Johanna

To-Bü Leuna
Ab heute! Das große Ereignis

Peer Gynt
mit Hans Wilbers
Bertags 6.45 und 8.30
Sonntag ab 1 Uhr.

Zum Kinderfest empfehle
Kinderstühle, braun und Lack
Gr. 27 bis 30, von RM. 4.50 an
Gr. 31 bis 35, von RM. 4.90 an

Herren-Halbhaushosen von RM. 5.90 an
Große Auswahl in Spanischen
Beachten Sie bitte meine 3 Schaufenster

Kurt Schmidt
Schuhmachermeister - P. M. Neumarkt 2

Nehmen Sie bei Ihren Einkäufen stets Bezug auf das Merseburger Tageblatt

Leipzig	Deutschlandsender
1.50: Mitteilungen für den Bauer.	6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!
5.00: Choral und Morgenpredigt, Sonntagmorgen.	6.05: Rundfunk.
5.15: Aus Merseburg: Morgenluft.	6.15: Fröhliche Morgenmusik der Kapelle Otto Dobrindt mit Hans Wilbers.
5.30: Rundfunk.	6.20: Tagesheute um 7.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.
5.45: Aus Dresden: Fröhliche Musik am Morgen.	6.25: Morgenjährling für die Haushälterin.
6.00: Zehnpreise.	6.30: Der Herr der Welt.
6.15: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	6.35: Die Welt der Tiere.
6.30: Zehnpreise.	6.40: Die Welt der Tiere.
6.45: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	6.45: Die Welt der Tiere.
6.60: Zehnpreise.	6.50: Die Welt der Tiere.
6.75: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	6.55: Die Welt der Tiere.
6.90: Zehnpreise.	7.00: Die Welt der Tiere.
7.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	7.05: Die Welt der Tiere.
7.20: Zehnpreise.	7.10: Die Welt der Tiere.
7.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	7.15: Die Welt der Tiere.
7.50: Zehnpreise.	7.20: Die Welt der Tiere.
8.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	7.25: Die Welt der Tiere.
8.20: Zehnpreise.	7.30: Die Welt der Tiere.
8.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	7.35: Die Welt der Tiere.
8.50: Zehnpreise.	7.40: Die Welt der Tiere.
9.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	7.45: Die Welt der Tiere.
9.20: Zehnpreise.	7.50: Die Welt der Tiere.
9.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	7.55: Die Welt der Tiere.
9.50: Zehnpreise.	8.00: Die Welt der Tiere.
10.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	8.05: Die Welt der Tiere.
10.20: Zehnpreise.	8.10: Die Welt der Tiere.
10.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	8.15: Die Welt der Tiere.
10.50: Zehnpreise.	8.20: Die Welt der Tiere.
11.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	8.25: Die Welt der Tiere.
11.20: Zehnpreise.	8.30: Die Welt der Tiere.
11.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	8.35: Die Welt der Tiere.
11.50: Zehnpreise.	8.40: Die Welt der Tiere.
12.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	8.45: Die Welt der Tiere.
12.20: Zehnpreise.	8.50: Die Welt der Tiere.
12.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	8.55: Die Welt der Tiere.
12.50: Zehnpreise.	9.00: Die Welt der Tiere.
13.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	9.05: Die Welt der Tiere.
13.20: Zehnpreise.	9.10: Die Welt der Tiere.
13.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	9.15: Die Welt der Tiere.
13.50: Zehnpreise.	9.20: Die Welt der Tiere.
14.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	9.25: Die Welt der Tiere.
14.20: Zehnpreise.	9.30: Die Welt der Tiere.
14.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	9.35: Die Welt der Tiere.
14.50: Zehnpreise.	9.40: Die Welt der Tiere.
15.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	9.45: Die Welt der Tiere.
15.20: Zehnpreise.	9.50: Die Welt der Tiere.
15.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	9.55: Die Welt der Tiere.
15.50: Zehnpreise.	10.00: Die Welt der Tiere.
16.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	10.05: Die Welt der Tiere.
16.20: Zehnpreise.	10.10: Die Welt der Tiere.
16.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	10.15: Die Welt der Tiere.
16.50: Zehnpreise.	10.20: Die Welt der Tiere.
17.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	10.25: Die Welt der Tiere.
17.20: Zehnpreise.	10.30: Die Welt der Tiere.
17.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	10.35: Die Welt der Tiere.
17.50: Zehnpreise.	10.40: Die Welt der Tiere.
18.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	10.45: Die Welt der Tiere.
18.20: Zehnpreise.	10.50: Die Welt der Tiere.
18.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	10.55: Die Welt der Tiere.
18.50: Zehnpreise.	11.00: Die Welt der Tiere.
19.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	11.05: Die Welt der Tiere.
19.20: Zehnpreise.	11.10: Die Welt der Tiere.
19.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	11.15: Die Welt der Tiere.
19.50: Zehnpreise.	11.20: Die Welt der Tiere.
20.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	11.25: Die Welt der Tiere.
20.20: Zehnpreise.	11.30: Die Welt der Tiere.
20.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	11.35: Die Welt der Tiere.
20.50: Zehnpreise.	11.40: Die Welt der Tiere.
21.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	11.45: Die Welt der Tiere.
21.20: Zehnpreise.	11.50: Die Welt der Tiere.
21.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	11.55: Die Welt der Tiere.
21.50: Zehnpreise.	12.00: Die Welt der Tiere.
22.05: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	12.05: Die Welt der Tiere.
22.20: Zehnpreise.	12.10: Die Welt der Tiere.
22.35: Aus Merseburg: Fröhliche Musik am Morgen.	12.15: Die Welt der Tiere.
22.50: Zehnpreise.	12.20: Die Welt der Tiere.

Nach langem, arbeitsreichem Leben entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Großvater, der

Gutsbesitzer

Reinhold Arnold

nach vollendetem 76. Lebensjahre,
Groß-Kayna, den 26. Juni 1935.

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 29. Juni, 15 Uhr, statt.